

Was ist das Ersti-Mentorat und was macht man als Mentor*in?

Was ist das Ersti-Mentorat?

Das Ersti-Mentorat, offiziell „Peer-Mentoring-Programm“ (PMP), ist ein Angebot für Studienanfänger*innen in der Geographie. In wöchentlichen Sitzungen führen erfahrenere Studierende (die Mentor*innen) die Erstis in ihr Studium ein. Es geht hauptsächlich um Socialising, Einstieg in das Unileben, sowie Informationen über die verschiedenen Möglichkeiten während des Studiums. Jede Gruppe wird von jeweils zwei Mentor*innen geleitet. Die Umsetzung des Mentorats ist flexibel und richtet sich nach den Bedürfnissen der Erstis, sowie der individuellen Gestaltung der Mentor*innen.

*Was macht man genau als Mentor*in? Wie viel Zeit nimmt es ungefähr in Anspruch?*

Um Mentor*in zu werden musst du an einem zweitägigen Vorbereitungsworkshop teilnehmen, welcher jeweils im August (22.+23.08.) und September (05.+06.09.) stattfinden wird (somit kann man sich den für sich besser passenden Termin raussuchen). Außerdem wird erwartet, dass du bei den Orientierungstagen kurz vor Semesterbeginn bei der Organisation und Durchführung mithilfst. Bevor dein Mentorat beginnt musst du dich selbstverständlich darauf vorbereiten und dir mit deinem*r Teampartner*in Gedanken über die genaue Umsetzung machen. Hierbei unterstützen wir uns jedoch alle gegenseitig und können auch auf die Materialien (PowerPoint-Präsentationen, etc.) aus den vergangenen Jahren zurückgreifen. Das Mentorat an sich findet 90 Minuten pro Woche statt (wie eine reguläre Veranstaltung). Der wöchentliche Workload entspricht ungefähr dem eines regulären Seminars mit Vor- und Nachbereitung (wobei einem diese Arbeit sehr viel mehr Spaß macht). Als Mentor*in leitest du die Sitzungen und bist außerdem eine erste Ansprechperson, falls die Erstis Probleme oder Fragen haben.

*Warum sollte ich Mentor*in werden?*

Auf der einen Seite übt man als Mentor*in seine Fähigkeit zur Selbstorganisation, aber auch das Sprechen vor anderen Menschen in einer sehr entspannten Atmosphäre. Außerdem kann es sein, dass man während der Vorbereitung der Sitzungen noch einige Dinge lernt, welche auch für einen selbst von Vorteil sind. Das größte Argument dafür Mentor*in zu werden ist allerdings grundsätzlich die Arbeit mit den Erstis. Es ist sehr belohnend und eine sehr dankbare Aufgabe den Erstis bei genau den Problemen zu helfen, mit welchen man auch selbst als Studienanfänger*in zu kämpfen hatte. Unterm Strich ist es einfach ein wöchentliches Treffen mit Kommiliton*innen in einer entspannten Atmosphäre. Zusätzlich kann man sich für die Arbeit als Mentor*in auch 5 LP anrechnen lassen.

Wann geht's los?

Sobald die Bewerbungsphase abgelaufen ist (Frist: 01.07.) und alle Mentor*innen feststehen wird es ein erstes Vorbereitungstreffen geben, wo wir uns alle kennenlernen. Im August und September findet dann der Workshop statt. In den Wochen vor Semesterbeginn beginnt die konkrete Planung der Orientierungstage, sowie die größtenteils selbstständige Vorbereitung der Mentorate. Die Mentorate an sich beginnen dann in der Regel in der ersten Vorlesungswoche.